

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



Zwei Drittel ihres Umsatzes machen die Bau- und Ausbauhandwerker mit Modernisierungen. Der Anteil des Wohnungsneubaus liegt aktuell bei zehn Prozent.

Foto: Falk Heller/AMH

In kleinen Schritten aus der Talsohle

Konjunktur: Betriebe rechnen vorerst nicht mit einer nachhaltigen Belebung

Die konjunkturelle Entwicklung der vergangenen Wochen hat die zurückhaltende Frühjahrsprognose des regionalen Handwerks bestätigt. Auftragslage und Umsätze liegen weitgehend auf dem Vorjahresniveau. Positive Signale kommen aus dem Bauhandwerk.

Dass die Frühjahrsbelebung in diesem Jahr recht überschaubar ausfallen würde, sei zu erwarten gewesen, kommentiert Präsident Alexander Wälde die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Reutlingen. „Immerhin ist die Lage stabil. Die Bundesregierung hat mit den Maßnahmen für schnelleren Wohnungsbau, den geplanten Investitionen in Infrastruktur und verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten einige wichtige Wachstumsimpulse gesetzt. Nun geht es darum, zügig in die Umsetzung zu kommen.“

Bei der Ende Juni durchgeführten Erhebung bewerteten 64 Prozent der befragten Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb die aktuelle Geschäftslage als „gut“. Knapp zehn Prozent äußerten sich unzufrieden, etwas mehr als vor einem Jahr.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Auftragslage im zweiten Quartal nahezu unverändert geblieben. 28 Prozent der Betriebe verbuchten mehr Bestellungen, ein Plus von vier Prozentpunkten. Um denselben Wert stieg der Anteil der Betriebe, die Rückgänge meldeten, auf nunmehr 26 Prozent. Nahezu identisch entwickelten sich die Umsätze. 30 Prozent der Betriebe meldeten höhere Einnahmen, während 21 Prozent ein Minus verzeichneten (2/2024: 26 beziehungsweise 16 Prozent).

Große Unterschiede in den einzelnen Branchen

Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Branchen große Unterschiede. Einen regelrechten Nachfrageeinbruch erlebten die Dienstleistungsbetriebe und das Gesundheitshandwerk. In beiden Handwerksgruppen rutschte der Auftragsaldo in den

negativen Bereich. Bei den Friseuren, Kosmetikern und Schneidern beträgt der Rückgang 27 Prozentpunkte. Deutlich besser lief es zuletzt im krisengeplagten Bauhauptgewerbe und bei den gewerblichen Zulieferern. Mehr als ein Drittel der Maurer, Dachdecker und Zimmerer verzeichnete höhere Auftragsgänge. Auch bei den Zulieferbetrieben des Metall- und Elektrohandwerks hat sich die Situation entspannt. Erstmals seit dem ersten Quartal 2023 fällt der Auftragsaldo wieder positiv aus, wenn auch auf niedrigem Niveau.

Die Kapazitätsauslastung ist im Vergleich zum Vorjahresquartal nahezu unverändert geblieben: 53 Prozent der Betriebe meldeten eine Auslastung von mindestens 80 Prozent. Die Zahl der Betriebe, die unter Volllast und darüber hinaus arbeiten, hat sich im selben Zeitraum von 19 auf 10 Prozent halbiert.

Einkaufspreise steigen langsamer

Die Entwicklung der Einkaufspreise und damit der Kostendruck für die Unternehmen haben etwas an Dynamik verloren. Zwei Drittel der befragten Betriebe konnten ihre Verkaufspreise stabil halten, knapp 30 Prozent mussten die Preise für Waren und Dienstleistungen nach oben anpassen (2/2024: 36 Prozent). Der verlangsamte Anstieg dürfte sich in den

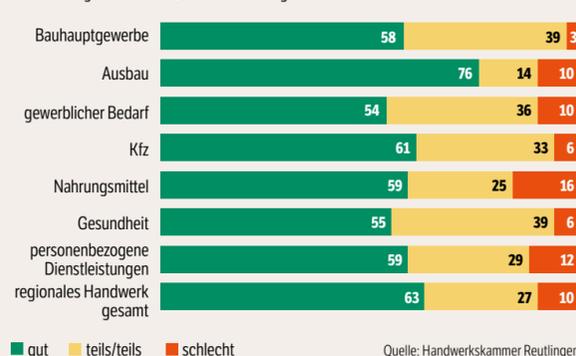
kommenden Monaten fortsetzen. Insgesamt rechnen derzeit knapp 28 Prozent der Betriebe mit steigenden Verkaufspreisen (Vorjahresquartal: 32 Prozent). Im Nahrungsmittelhandwerk bleibt der Kostendruck hoch. Der Einkauf beim Bäcker und Metzger dürfte teurer werden. 61 Prozent der Betriebe planen höhere Preise, zehn Prozentpunkte mehr als vor zwölf Monaten. „Energie ist im Lebensmittelhandwerk ein zentraler Kostenfaktor. Die Entscheidung, die Stromsteuer anders als im Koalitionsvertrag vereinbart nun doch nur für Industrieunternehmen zu senken, ist falsch“, so Wälde.

Was die konjunkturelle Erholung angeht, stellen sich die Betriebe auf eine längere Strecke ein. Aktuell rechnet jeder fünfte Betrieb damit, dass sich die Geschäftslage in den kommenden Wochen verbessert. Die Auftrags- und Umsatzerwartungen bewegen sich auf Vorjahresniveau. Bei der Beschäftigung fällt die Prognose optimistischer aus. Jeder achte Betrieb will in den nächsten Wochen zusätzliche Arbeitskräfte einstellen.

Die 13.900 Handwerksbetriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb erwirtschaften einen Umsatz von über elf Milliarden Euro, beschäftigen rund 80.000 Mitarbeiter und bilden über 4.200 junge Menschen aus.

Zwei Drittel der Betriebe mit Geschäftslage zufrieden

Geschäftslage im zweiten Quartal 2025 – Angaben in Prozent



Jahresbericht 2024

Zahlen, Daten und Fakten zum regionalen Handwerk und zur Arbeit der Handwerkskammer

Der Jahresbericht der Handwerkskammer Reutlingen liegt vor. Die 56-seitige Broschüre gibt einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen, Projekte und Meilensteine des Handwerks in der Region und über die Arbeit der Handwerkskammer im vergangenen Jahr.

Mit dem Jahresbericht möchte die Kammer nicht nur eine Rückschau auf ausgewählte Höhepunkte eines Jahres bieten, sondern vor allem über die alltägliche Arbeit der Kammer informieren. Leserinnen und Leser erfahren in kurzen Beiträgen alles Wichtige aus den beiden Stabstellen und den sechs Geschäftsbereichen der Handwerkskammer. Dazu zählen beispielsweise die Kennzahlen zu Kammerfinanzen und Haushalt, die Beratungsstatistik aus den Bereichen Recht und Unternehmensführung und die Lehrgangs- und Teilnehmerzahlen zur überbetrieblichen Ausbildung.

Neben den Zahlen, Daten und Fakten werden auch laufende und neue Projekte aus den einzelnen Geschäftsbereichen vorgestellt, wie zum Beispiel die Personalberatung oder die Initiative Ausbildungsbot-schafter. Bei 120 Einsätzen in Schulen erreichten die ehrenamtlich



Den Jahresbericht gibt es auch als Download. Foto: Handwerkskammer

tätigen Auszubildenden im vergangenen Jahr rund 3.000 Schülerinnen und Schüler, stellten ihren Weg in die Ausbildung dar und informierten über Handwerksberufe. Neben der Nachwuchswerbung ist die Nachfolge ein drängendes Thema. Das Team der Unternehmensberatung unterstützt und begleitet Betriebe mit einem umfassenden Serviceangebot von der Ermittlung des Unternehmenswerts über die individuelle Nachfolgeberatung bis hin zu zahlreichen Veranstaltungen für Übergeber und potentielle Übernehmer.

Download unter www.hwk-reutlingen.de/zahlendatenfakten



Bei guten Leistungen ist eine Verkürzung der Ausbildungszeit möglich.

Foto: handwerkskammer.de

Schneller zum Abschluss

Frist beachten: Vorzeitige Gesellenprüfung muss bis zum 1. September 2025 beantragt werden

Auszubildende, die ihre Lehre zwischen dem 1. April 2026 und 15. Oktober 2026 beenden, können ihre Gesellenprüfung unter bestimmten Bedingungen vorzeitig ablegen. Hierzu müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Notendurchschnitt im zuletzt erteilten Berufsschulzeugnis in den prüfungsrelevanten Fächern bzw. Bereichen von mindestens 2,4.
- Bestätigung des Ausbildungsbetriebes, dass der Auszubildende bisher über dem Durchschnitt liegende Leistungen erbracht hat und ihm bis zum vorzeitigen Termin der Prüfung alle Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden können.
- Führung der vorgeschriebenen Ausbildungsnachweise. Die Berichtshefte müssen allerdings erst bei der Prüfung vorgelegt werden, nicht bereits bei der Antragstellung.

- Die betriebliche Ausbildungszeit von 18 Monaten bei Ausbildungsberufen mit dreijähriger Ausbildungsdauer und von 24 Monaten bei Ausbildungsberufen mit dreieinhalbjähriger Ausbildungsdauer wird bis zur vorgezogenen Prüfung nicht unterschritten.
- Zur Prüfung kann auch zugelassen werden, wer das Eineinhalbfache der regulären Ausbildungszeit durch entsprechende Berufspraxis nachweisen kann (die sogenannte Externenprüfung).

Anträge müssen bis spätestens 1. September 2025 bei der zuständigen Handwerkskammer eingereicht werden. Das Antragsformular gibt es unter www.hwk-reutlingen.de/formulare.

Kontakt: Anna Hildebrandt, Ausbildungsabteilung, Tel. 07121/2412-211, E-Mail: anna.hildebrandt@hwk-reutlingen.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort

Planen, installieren, testen

Lehrling des Monats: Lorenz Engisch aus Alpirsbach wurde in nur zwei Jahren zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet

Mit dem Abitur in der Tasche startete Lorenz Engisch seine Ausbildung und bewies früh besonderen Ehrgeiz: Die reguläre Ausbildungszeit von dreieinhalb Jahren verkürzte er aufgrund seines Abiturs zunächst auf zweieinhalb Jahre - und dank konstant hervorragender Leistungen schließt er seine Lehre Ende August sogar nach nur 24 Monaten ab. „Lorenz ist ein echtes Ausnahmetalent. Er arbeitet selbstständig, übernimmt Verantwortung und wird von Kollegen und Ausbildern gleichermaßen geschätzt“, betont Geschäftsführer Utz Schneider von der Elektrogesellschaft Werner Maier mbH in Alpirsbach. Seit seinem Ausbildungsbeginn beeindruckt der 22-jährige junge Mann durch exzellente Leistungen, außergewöhnliches Engagement und eine bemerkenswerte persönliche wie fachliche Entwicklung.

Erfahrungen sammeln in Irland

Ein Höhepunkt seiner Ausbildung war ein vierwöchiges Auslandspraktikum in Irland im Frühjahr 2024. Dort sammelte Lorenz nicht nur wertvolle fachliche Erfahrungen in einem internationalen Umfeld, sondern vertiefte auch seine Englischkenntnisse und bewies Offenheit für andere Kulturen. Für sein Engagement wurde er für den renommierten euRobi-Stifterpreis der Europäischen Bewegung Baden-Württemberg e.V. nominiert - eine Auszeichnung für Auszubildende, die sich in besonderer Weise für den europäischen Gedanken einsetzen. Auch im betrieblichen Alltag überzeugt der junge Mann mit Teamgeist, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Er übernimmt anspruchsvolle Aufgaben eigenständig und trägt so maßgeblich zum Erfolg seines Teams bei. Seine Kolleginnen und Kollegen



Keine Angst vor großen Kabeltrommeln – Lorenz Engisch packt auch gerne mit an. Foto: Elektrogesellschaft Werner Maier mbH

schätzen besonders seine Hilfsbereitschaft und die Fähigkeit, auch in stressigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren.

Langfristig den Meister im Kopf

Seine Ausbildung beschreibt Lorenz als vielseitig und spannend: „Die

”

Ein Studium oder eine Tätigkeit in der Industrie kommt für mich nicht infrage. Ich liebe es, mit meinen Händen und meiner Kraft etwas zu bewirken, etwas aufzubauen“, sagt der Auszubildende. Mit der Auszeichnung „Lehrling des Monats“ würdigt die Handwerkskammer Reutlingen nicht nur Lorenz' herausragende Leistungen im Betrieb und in der Berufsschule, sondern auch seine Vorbildfunktion für andere Auszubildende. Die Ehrung soll junge Menschen motivieren, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen und sich mit Engagement, Lernbereitschaft und Teamgeist einzubringen.

Lorenz Engisch
Auszubildender

Arbeit mit moderner Technik und der direkte Kontakt zu Kunden machen meinen Beruf abwechslungsreich. Besonders gefällt mir, dass ich meine theoretischen Kenntnisse direkt in der Praxis anwenden kann und immer wieder Neues dazulerne.“ Neben seinem beruflichen Engagement ist Lorenz auch privat vielseitig interessiert und engagiert sich für den Austausch mit anderen Kulturen. Er liebt die Natur, angelt, geht wandern und spielt aktiv Fußball. Wie es nach der Ausbildung für den 22-jährigen jungen Mann weitergeht, ist noch offen. Eine Weiterbildung steht auf jeden Fall auf seiner Liste - und langfristig natürlich der Meister. Was allerdings für ihn klar ist, dass er auf jeden Fall im Handwerk bleiben möchte. „Ein Studium oder eine Tätigkeit in der Industrie kommt für mich nicht infrage. Ich liebe es, mit meinen Händen und meiner Kraft etwas zu bewirken, etwas aufzubauen“, sagt der Auszubildende. Mit der Auszeichnung „Lehrling des Monats“ würdigt die Handwerkskammer Reutlingen nicht nur Lorenz' herausragende Leistungen im Betrieb und in der Berufsschule, sondern auch seine Vorbildfunktion für andere Auszubildende. Die Ehrung soll junge Menschen motivieren, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen und sich mit Engagement, Lernbereitschaft und Teamgeist einzubringen.

Die Elektrogesellschaft Werner Maier mbH beschäftigt am Standort Alpirsbach zahlreiche Fachkräfte und Auszubildende und setzt auf eine praxisnahe, zukunftsorientierte Ausbildung. „Wir sind stolz auf Lorenz und überzeugt, dass er ein Gewinn für das Handwerk und die gesamte Region ist“, so Geschäftsführer Utz Schneider.

TERMINE

Für Chefs und Führungskräfte

Karten auf den Tisch! – Das visuelle Mitarbeitergespräch fürs Handwerk

Der Workshop behandelt das Tool VisMa (Visuelles Mitarbeitergespräch): ein dialogorientiertes Gesprächsformat, das Mitarbeiter aktiv einbindet, Bedürfnisse sichtbar macht und dem Austausch eine klare Struktur gibt. Teilnehmer erproben das Tool in Zweiergruppen, tauschen sich über ihre Erfahrungen mit Mitarbeitergesprächen aus und erarbeiten die praktische Anwendung von VisMa im Betrieb.

▪ **Termin:** 9. September 2025, 14 bis 17 Uhr

Emotionale Kompetenz: Souverän mit Stress und Ärger umgehen

Emotionale Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation. Der Workshop will Anregungen und praktische Techniken vermitteln, den alltäglichen Herausforderungen gelassener zu begegnen, Kraft und Aufmerksamkeit besser einzuschätzen und zu nutzen und damit ausgeglichener und gesünder zu arbeiten. Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Beispiele und Erfahrungen einzubringen.

▪ **Termin:** 24. September 2025, 9 bis 15 Uhr

▪ **Ort:** Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen

Anmeldung bei Claudia Bauer, Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung, Tel. 07121/2412-132, E-Mail: claudia.bauer@hwk-reutlingen.de

Beratersprechtag in den Landkreisen

Die Beratungssprechtag bieten Unternehmern und Gründern die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer Reutlingen prüfen zu lassen oder sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. Auch etablierte Unternehmen können dieses Angebot nutzen, um betriebswirtschaftliche oder organisatorische Fragen zu besprechen. Darüber hinaus eignet sich die Beratung, längerfristige Projekte wie etwa eine Nachfolgeregelung vorzubereiten. Die Teilnahme ist kostenfrei.

▪ 23. September, 9 bis 12 Uhr, Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0

▪ 23. September, nachmittags, Kreishandwerkerschaft Zollern-Alb, Bleuelstraße 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0

Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter den angegebenen Telefonnummern

Besser finanzieren

Der Start in die Selbstständigkeit oder Investitionsvorhaben brauchen eine solide Grundlage. L-Bank, Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg unterstützen kleine und mittlere Unternehmen. Zum Beispiel beim Aufbau eines tragfähigen Finanzierungskonzepts, durch zinsgünstige Förderdarlehen, eine Beteiligung zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung oder eine Bürgschaft. Die Förderbanken führen regelmäßig individuelle Beratungen durch. Der nächste Sprechtag findet am 26. August in der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58 statt.

Anmeldung: Barbara Bezler, Tel. 07121/2412-144, E-Mail: barbara.bezler@hwk-reutlingen.de

WIR GRATULIEREN

Diese Firmen feiern ein Jubiläum

Zahlreiche Handwerksbetriebe in der Region feiern im dritten Quartal ein rundes Jubiläum. Die Handwerkskammer Reutlingen vergibt an diese Unternehmen eine Ehrenurkunde.

275 Jahre

▪ Alexander Hess, Metallbaubetrieb, Reutlingen

250 Jahre

▪ Baisinger Biermanufaktur Familie Teufel GmbH, Rottenburg am Neckar

200 Jahre

▪ Metallbau Dieter Gogel, Dornstetten

150 Jahre

▪ MEZ GmbH, Reutlingen

100 Jahre

▪ Müller Holzprodukte GmbH, Freudenstadt
▪ Fuoss Motorgeräte und Fahrzeugtechnik GmbH, Balingen

75 Jahre

▪ Autohaus Muz GmbH, Glatten
▪ Wurster Bauunternehmung GmbH, Grafenberg
▪ Mühlengenossenschaft Römerstein e. G., Römerstein
▪ Martin Aberle, Installateur- und Klempnerbetrieb, Dettenhausen
▪ Göckel Druck und Grafik GmbH, Burladingen

50 Jahre

▪ Binder Optik GmbH, Pfullingen

25 Jahre

▪ Alexander Schmidt Gerüstbau, Dettingen an der Erms



Zahlreiche Betriebe feiern ein rundes Jubiläum. Foto: volff - stock.adobe.com

- Alexander Bader, Alhorn-Büchelbau, Grafenberg
- Julia Knecht-Kogler, Kosmetikstudio, Metzingen
- Peter Schlotterbeck, Schneidwerkzeugmechaniker, Reutlingen
- Frank Lipp, Rohr- und Kanalreinigung, Reutlingen
- Senija Olbrich, Änderungsschneiderei, Reutlingen
- maier's augenoptik e. K., Reutlingen
- Udo Mitschka, Maurer- und Betonbaubetrieb Jettkofen, Ostrach
- Frank Seiler, Maler- und Lackierbetrieb, Dußlingen
- Michael Müller, Elektrotechnik, Mössingen
- Siegfried Dürr, Elektrotechnik, Ofterdingen
- Andreas Weidner, Maschinenbau-mechanikermeister, Balingen
- KOCHmarkt KG, Filiale Bisingen, Bisingen
- Jürgen Hänle, Hausmeister-service, Geislingen
- Josef Grenz, Gebäudereinigung, Hechingen

Ansprechpartnerin: Jennifer Krauß, Handwerksrolle, Tel. 07121/2412-242, E-Mail: jennifer.krauss@hwk-reutlingen.de

Arbeiten mit Asbest

Was Betriebe über die novellierte Gefahrstoffverordnung wissen müssen

Seit 1993 sind Tätigkeiten mit Asbest in Deutschland grundsätzlich verboten. Die Gefahrstoffverordnung sah nur wenige Ausnahmeregelungen für Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten vor, und zwar für die bis dahin bekannten Baustoffe. Tätigkeiten mit, wie heute bekannt, ebenfalls belasteten Materialien, wie beispielsweise Putzen, Spachtelmassen und Fliesenklebern, waren nicht geregelt. Hier schafft die im Dezember 2024 in Kraft getretene Regelung nun mehr Klarheit.

Was neu ist

Tätigkeiten zur „funktionalen Instandhaltung“ baulicher Anlagen im Bereich geringer und mittlerer Risiken sind nun legalisiert. Arbeiten, die bislang formal nicht zulässig waren, dürfen nun mit entsprechenden Schutzmaßnahmen durchgeführt werden.

Ein wichtiges Datum ist das Inkrafttreten des Asbestverbots: Demnach muss in allen Gebäuden, die vor dem 31. Oktober 1993 errichtet wurden, mit Asbest gerechnet werden.

Neu ist die Informations- und Mitteilungspflicht des Veranlassers von Bauarbeiten. Er muss künftig alle ihm vorliegenden Informationen zum Gebäude zur Verfügung stellen. Da sich viele Hauseigentümer der Gefahren nicht bewusst sein werden, ist zu empfehlen, auf das mögliche Vorhandensein von Asbest hinzuweisen und in der Konsequenz eine Erkundung durchführen zu lassen. Die dabei entstehenden Kosten gelten als besondere Leistung.



Tätigkeiten mit geringem oder mittlerem Risiko dürfen nun ausgeführt werden, entsprechende Sachkunde und Schutzmaßnahmen vorausgesetzt. Foto: htpix - stock.adobe.com

Der Auftragnehmer wiederum muss das Baujahr in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigen. Ist Asbest vorhanden, bleiben bestimmte Qualifikationen und Maßnahmen der Unternehmen obligatorisch, wie die Sachkunde der aufsichtführenden Person. Unternehmen müssen Tätigkeiten mit Asbest objektbezogen bei der Arbeitsschutzbehörde anzeigen und eine Kopie an den Unfallversicherungsträger übermitteln.

Ampel-Modell

Tätigkeiten werden drei Risikobereichen zugewiesen, die jeweils mit einer Farbe gekennzeichnet sind („Ampel-Modell“).

▪ **Grün:** geringes Risiko (Faserstaubbelastung < 10.000 Fasern/m³)

▪ **Gelb:** mittleres Risiko (Faserstaubbelastung < 100.000 Fasern/m³) und

▪ **Rot:** hohes Risiko (Faserstaubbelastung > 100.000 Fasern/m³). Das Ampel-Modell soll Betrieben ein praxistaugliches Instrument an die Hand geben, die Schutzmaßnahmen risikobezogen festlegen zu können.

Grundsätzlich gilt: Je höher die Belastung am Arbeitsplatz ist, desto anspruchsvoller müssen die Schutzmaßnahmen sein.

Kontakt: Ines Bonnaire, Umweltberatung, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de, Katharina Nopper, Rechtsabteilung, Tel. 07121/2412-235, E-Mail: katharina.nopper@hwk-reutlingen.de